

Mündlicher Bericht Ministerin Spoorendonk
„Nordseekooperation im Rahmen der Nordseekommission“
– Europaausschuss 30.11.2016 -

- Anrede:**
- Ich möchte Ihnen über einige aktuelle Aspekte der Nordseekooperation im Rahmen der Nordseekommission und die jüngste Sitzung ihres Vorstandes am 21. Oktober in Brüssel berichten, in dem ich die deutschen Mitglieder Schleswig-Holstein und Bremen vertrete.
 - Die Nordseekommission (NSC) ist eine regionale Untergliederung der Konferenz der Peripheren Küstenregionen (kurz: KPKR) und umfasst derzeit 32 Mitgliedsregionen aus den Nordseeanrainerstaaten Schottland, England, Niederlande, Frankreich, Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen.
 - Funktion und Arbeitsweise der NSC sind Ihnen hinlänglich bekannt. Zudem haben wir Ihnen regelmäßig schriftlich über die Vorstandssitzungen und Jahresversammlungen der NSC berichtet.
- Umbrüche der vergangenen Jahre:**
- Bei allem Selbstanspruch war die Arbeit der NSC in den letzten Jahren von unvorhersehbaren personellen Umbrüchen betroffen:

Ende 2013 musste der dänische Vorsitzende **Ole Sørensen** sein Mandat niederlegen, nachdem er überraschend nicht wieder in den Regionsrat seiner Region Nordjylland gewählt worden war.

Sein im **Juni 2014** gewählter Nachfolger, **Tom-Christer Nilssen** (Hordaland) wurde Ende 2015 zum neuen Staatssekretär bei der norwegischen Ministerpräsidentin berufen.

Im **Juni 2016** ist die schwedische Politikerin **Kerstin Brunnström** (Västra Götaland) zur neuen Vorsitzenden gewählt worden.
 - Beeinträchtigt wird die Arbeit der NSC dabei dadurch, dass das **NSC-Sekretariat** jeweils von der Heimatregion des/der neuen Vorsitzenden zu stellen ist – bei der jeweils kurzen Vorlaufzeit beileibe kein einfaches Unterfangen, in dessen Folge Übergangszeiten vorgezeichnet sind.
- Entwicklung der**
- Zur Entwicklung der Mitgliederzahl kann ich Ihnen berichten,

NSC-Mitgliedschaft:

dass **Deutschland ab 2017 mit drei Mitgliedern** in der Nordseekommission vertreten sein wird. Die Generalversammlung der KPKR hat Anfang November einem entsprechenden **Aufnahmeantrag Niedersachsens** zugestimmt.

- Allerdings ist Niedersachsen **nur für den Bereich der „Region Weser-Ems“** beigetreten. Dabei ist Niedersachsen vor allem an einer Mitgliedschaft in der Nordseekommission interessiert.
- Dies entspricht nicht ganz den Bestimmungen der Satzung der KPKR Regeln, aber aus Sicht Niedersachsens macht dieser **„geografisch begrenzte“ Beitritt** Sinn, da man der der Nordsee am nächsten gelegenen Region die Kooperationsmöglichkeit innerhalb der Nordseekommission ermöglichen wollte.
- Bremen und Schleswig-Holstein freuen sich über die Verstärkung durch das dritte deutsche Mitglied und werden sich bezüglich der deutschen Interessen eng auch mit Niedersachsen abstimmen.

Neue Aufmerksamkeit für den Kooperationsraum Nordsee:

- Alle bisherigen Bemühungen der Nordseekommission, für eine **makroregionale EU-Strategie auch für den Nordseeraum** zu werben, hat die Landesregierung bislang unterstützt. Unverändert stößt diese Initiative aber auf **Desinteresse sämtlicher EU-Nordseeanrainerstaaten**. Mit dem „Brexit“-Referendum dürften die Türen hierfür auf absehbare noch deutlicher verriegelt sein als schon bisher.
- Angesichts des angekündigten Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU, von dem auch Mitgliedsregionen der Nordseekommission betroffen sein werden, scheint die **Wahrnehmung des Nordseeraums als Kooperationsraum** aktuell hingegen wieder zuzunehmen.
- So erklärte der flämische Ministerpräsident Geert Bourgeois öffentlich, er könne sich gut einen Beitritt Flanderns zu einer zu schaffenden „Nordsee-Union“ vorstellen, die die Handelsbeziehungen zu einem Kooperationsrahmen zwischen interessierten EU-Mitgliedstaaten und dem Vereinigten Königreich nach dessen Ausscheiden aus der EU bilden könnten.

te.

- Die Präsidentin der Nordseekommission, Kerstin Brunnström, führt bereits Gespräche mit Flandern über eine mögliche Mitgliedschaft in der Nordseekommission.
- Auch aus Schottland gibt es mehrere Interessensbekundungen an einem Beitritt zur Nordseekommission, die im Zusammenhang mit dem Brexit und der Befürchtung stehen dürften, nach einem Austritt Großbritanniens vom Rest Europas und der dort stattfindenden Kooperation ausgeschlossen zu werden.
- Diese Entwicklung ist natürlich erfreulich, denn in den letzten Jahren gab es, bedingt durch wirtschaftliche Krisen und fiskalische Probleme, zahlreiche Austritte aus der Nordseekommission. Viele Regionen waren nicht mehr in der Lage, ihre Beiträge an die Nordseekommission und die Dachorganisation KPKR zu zahlen.

Berichte aus den Mitgliedsregionen der NSC:

- Aus den anderen Mitgliedsregionen wurde berichtet, dass **Schweden** eine Regionalreform vorbereitet mit dem Ziel, die **Zahl der Regionen von derzeit 26 auf 6** zu verringern.
- Auch in **Norwegen** will man die Zahl der **Regionen von 19 auf 10 reduzieren**, um die Verwaltungen funktioneller zu gestalten.
- Die norwegische Regierung hat im Rahmen der Budgetaufstellung für 2017 einen Vorschlag erarbeitet, den **nationalen Anteil zur Finanzierung der Interreg-Programme**, an denen Norwegen beteiligt ist, zu streichen und auf die an den Programmen beteiligten Regionen zu verlagern.

Dies würde die Regionen finanziell stark belasten und könnte deren Bereitschaft zur Teilnahme an den Programmen negativ beeinflussen. Die Nordseekommission hat **auf meinen Vorschlag hin** einen Brief an die norwegische Regierung und an das norwegische Parlament geschickt und Norwegen aufgefordert, seine Beteiligung in voller Höhe aufrechtzuerhalten.

Das norwegische Parlament muss dem Vorschlag der Regierung noch zustimmen. Insofern müssen wir abwarten. Norwegen wählt im September 2017 ein neues Parlament.

- In **Schottland** stehen **im nächsten Jahr Regionalwahlen**

an, was sich auf die vier ständigen Arbeitsgruppen der Nordseekommission auswirken könnte, da die Vorsitzenden und ihre Stellvertreter gewählte Politiker sind und ihre Positionen nur solange wahrnehmen können, wie sie ein Wahlmandat in ihrer Heimatregion haben.

- **Niedersachsen** wird Ende Juni 2017 Gastgeber einer **Nordseekonferenz** sein, bei der sich Akteure des Interreg-Nordseeprogramms und der Nordseekommission treffen. Dies ist auch für uns Gelegenheit zu einer verstärkten Teilnahme, da diese Veranstaltungen sonst öfter dezentral im europäischen Ausland stattfinden.

Energiekooperation im Nordseeraum:

- Auf dem Gebiet der Energiekooperation zwischen den Mitgliedstaaten der EU und den Nordseeanrainerstaaten unterstützt die Nordseekommission die Bemühungen der EU-KOM für eine verstärkte Zusammenarbeit.
- Die Nordseekommission betont in diesem Zusammenhang immer wieder die Wichtigkeit eines so genannten „North Sea Grid“, eines Netzes, das die Energieströme und die Energieversorgung der Nordseeanrainer planmäßig und nicht unkontrolliert nebeneinander verlaufen lässt.

Schlussbemerkung:

- Das Sekretariat der Nordseekommission ist mit der Präsidentschaft von Norwegen nach Schweden verlagert und mit neuen Mitarbeitern besetzt worden. Eine Mitarbeiterin arbeitet ständig von Brüssel aus, wo die Region Västergötland ein eigenes Verbindungsbüro hat.
- Dadurch wurde die seit langem geplante Nähe zu den Organen der EU und dem Europäischen Parlament hergestellt.
- Bislang macht die neue Präsidentschaft mit Unterstützung durch das neue Sekretariat einen sehr guten Eindruck.